



91

Richtlinien für das Bibliothekswesen
zur Unterstützung von Legasthenikern

Gyda Skat Nielsen und Birgitta Irvall
unter den Auspizien der Sektion der Bibliotheken für benachteiligte Personen

Richtlinien für das Bibliothekswesen zur Unterstützung von Legasthenikern /
Gyda Skat Nielsen und Birgitta Irvall unter den Auspizien der Sektion der
Bibliotheken für benachteiligte Personen.
The Hague, IFLA Headquarters, 2005. – 28p. 30 cm. – (IFLA Professional Reports:
91) German Translation of IFLA Professional Report 70

ISBN 9077897062
ISSN 0168-1931

Inhalt

Vorwort	Seite 2
Was ist Legasthenie?	Seite 3
Der demokratische Aspekt	Seite 4
Die Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen	Seite 4
Manifest der UNESCO für die Öffentliche Bibliothek	Seite 4
Die Satzung für die Leser	Seite 4
Notwendige Legastheniekenntnisse für das Bibliothekspersonal	Seite 6
Schulen für Bibliothekare	Seite 6
Fortbildung	Seite 6
Bibliotheksdienste für legasthene Kinder	Seite 7
Positive Aufnahme von Personen mit Leseschwierigkeiten in Bibliotheken	Seite 8
Mein eigener Bibliothekar	Seite 8
Angenehme Umgebung	Seite 8
Materialien für Personen mit Leseschwierigkeiten	Seite 9
Leicht-zu-lesende Materialien	Seite 9
Hörbücher	Seite 9
Zeitungen	Seite 10
Zeitschriften	Seite 10
Merkblätter und Broschüren	Seite 10
Lesedienst	Seite 10
Videos und leicht-zu-lesenden Untertitel	Seite 10
Informationstechnologie	Seite 10
Veröffentlichung der Bibliotheksdienstleistungen	Seite 12
Anhang 1: Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen	Seite 13
Anhang 2: Öffentliche Bibliothek Manifest der UNESCO	Seite 13
Anhang 3: Die Satzung für die Leser	Seite 15
Anhang 4: Legastheniker und die Bibliothek	Seite 16
Anhang 5: Übersetzung eines dänischen Merkblattes	Seite 19
Literaturverzeichnis	Seite 20
Adressen der Legasthenieverbände	Seite 21

Vorwort

In den letzten zehn Jahren hat in vielen Ländern das Interesse an Legasthenie bzw. an spezifischen Lernschwierigkeiten zugenommen und zwar nicht nur unter den Wissenschaftlern und Fachleuten, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit. Obwohl manche Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten immer noch zögern, ihre Behinderung zu zeigen, diskutieren jetzt viele ihre Probleme offen und frei, auf die sie in einer Welt voller Buchstaben stoßen. Diese Offenheit hat ein tieferes Verständnis für Legasthenie und ihre Probleme gebracht, einer nicht sichtbaren Behinderung, die etwa acht Prozent der Weltbevölkerung betrifft.

Auf der IFLA-Konferenz 1997 in Kopenhagen richtete die IFLA-Sektion für Bibliothekswesen für Behinderte (Libraries Serving Disadvantaged Persons = LSDP), die dänische Berufsgruppe für den übergeordneten Bibliotheksdienst (Danish Professional Group of Out-reach Library Service) und der Europäische Legasthenieverband (EDA) eine Werkstatt mit dem Thema *Zugang zu Informationen: Hilfe für Legastheniker* ein. Eine Posterausstellung über Legasthenie vervollständigte das Ganze.

Auf der IFLA-Konferenz in Bangkok 1999 gestalteten LSDP und EDA ebenfalls eine Posterausstellung über Legasthenie. Ihr Thema: „Legasthenie gibt es überall. Was tut Ihre Bibliothek dazu?“

Die vielen auf diesen Konferenzen gestellten Fragen und die große Anteilnahme, die gezeigt wurde, verdeutlichen das wachsende Interesse an Legasthenie unter den Bibliothekaren aus aller Welt, ebenso ihr Wunsch zu lernen, wie sie dieser großen Gruppe von Behinderten helfen können.

Die LSDP-Sektion möchte gerne mit den von 1997 und 1999 entstandenen Anregungen zu den *Richtlinien für das Bibliothekswesen zur Unterstützung von Legastheniker* fortfahren und sie ausbauen. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen können bis zu einem gewissen Grad den Bibliotheken helfen, auch andere Gruppen mit Leseschwierigkeiten zu unterstützen.

Die LSDP-Sektion hofft, mit diesen Richtlinien Bibliotheken Anregungen zu geben, Legasthenikern den gleichen Zugang zu Information und Bildung zu gewähren, wie dem Rest der Gesellschaft.

Birgitta Irvall & Gyda Skat Nielsen

Danksagungen

Wir danken allen, die uns geholfen haben, diese Veröffentlichung zusammenzustellen: den Mitgliedern des *Standing Committee* der IFLA Section Libraries Serving Disadvantaged Persons (LSDP); Birgitta Ahlén, Uppsala Stads- und Länsbibliotek, Schweden; Margareta Norberg, Eskilstuna Stads- und Länsbibliotek, Schweden; sowie Susanne Bertschinger und Robin Salter, Europäischer Legasthenieverband.

Wir möchten auch Vibeke Lehmann, LSDP, für die freundliche Unterstützung danken, die die Richtlinien sprachlich überprüft hat.

Was ist Legasthenie?

„Mit dem Begriff Legasthenie wird ein komplexer neurologischer Zustand bezeichnet, der genetisch bedingt ist. Die Symptome können viele Gebiete des Lernens sowie der Hirnfunktionen betreffen und als besondere Schwierigkeit im Erlernen des Lesens, Sprechens und Schreibens umschrieben werden. Eines oder mehrere dieser Gebiete können davon betroffen sein.“

(British Dyslexia Association)
(Britischer Legasthenieverband)

„Legasthenie ist ein medizinischer Begriff, spezifische Lernbehinderung ein pädagogischer. Beide Begriffe werden benutzt, um eine Störung zu bezeichnen, die angeboren ist. Von vielen Wissenschaftlern wird vermutet, dass ein genetisch bedingter organischer Defekt im Sprachzentrum des Gehirns vorliegt. Die Ursache liegt nicht in einer geistigen Behinderung, Sinnesstörung, seelischen Behinderung oder Beeinträchtigung im sozialen Umfeld.

Man nimmt eine Vielzahl von Ursachen an. Letzte wissenschaftliche Untersuchungen haben ein Gen als eine mögliche Ursache erkannt. Das Problem kann oft auf organische Unterschiede im Gehirn, die vererbt sind, zurückgeführt werden.

Zur Zeit gibt es keine Heilung für Legasthenie, deshalb bleiben Legastheniker ihr Leben lang Legastheniker und sie müssen Strategien entwickeln, ihre spezifischen Schwierigkeiten zu bewältigen.

Legasthenie tritt weltweit auf, ungeachtet von Kultur oder Sprache. Sie betrifft etwa 8 % der Bevölkerung, die als Begleitsyndrom Lernhemmungen erfährt; 2 - 4 % der Bevölkerung können stärker davon betroffen sein.

Legastheniker erleben Schwierigkeiten in der Verarbeitung der geschriebenen wie der gesprochenen Sprache. Neben dem Problem, Lesen, Schreiben und Sprechen richtig zu meistern, kommt hinzu, dass viele Legastheniker Richtungen, Reihenfolgen, Wortteile und Buchstaben, Wörter und Zahlen, die ähnlich aussehen oder klingen, vertauschen. Trotz Intelligenz und Motivation können legasthene Kinder ohne Identifikation und Förderung nicht wie ihre Gleichaltrigen lernen. Bei festgestellter Legasthenie kann ihnen aber mit einem speziellem Förderunterricht, der erfolgsorientiert, strukturiert und systematisch aufgebaut ist, geholfen werden. Sie brauchen außerdem viel mehr Unterstützung und Ermutigung.

Legasthenie bedeutet nicht Mangel an Intelligenz, denn viele Legastheniker erreichen bei entsprechender Hilfestellung von Schule oder Privatlehrern den Universitätsabschluß.

(European Dyslexia Association)
(Europäischer Legasthenieverband)

Der demokratische Aspekt

Das demokratische Recht auf Zugang zu Kultur, Literatur und Informationen steht allen Menschen zu, auch denen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Leseschwierigkeiten. Entscheidend ist, dass allen Bürgern ermöglicht wird, Informationen über die Geschehnisse in der Gesellschaft zu erhalten. Um die demokratischen Rechte für sich in Anspruch nehmen zu können und sein Leben selbst zu gestalten, muss jeder Bürger gut informiert sein.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Lebensqualität. Die Fähigkeit, lesen zu können, gibt den Menschen ein großes Selbstvertrauen. Es ermöglicht ihnen, ihr Weltbild zu erweitern und die Verantwortung für ihr Leben selbst zu übernehmen. Durch Lesen können die Menschen Ideen, Gedanken und Erfahrungen austauschen und daran wachsen.

Werbung für das Lesen wird in den Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen ausdrücklich unterstützt. Das Manifest der UNESCO für die Öffentliche Bibliothek und die Satzung für die Leser beziehen die Behinderten mit ein.

Die Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen

1993 verabschiedeten die Vereinten Nationen folgendes Dokument: *Die Rahmenbestimmungen für die Herstellung der Chancengleichheit für Behinderte (The Standard Rules on the Equalization of Opportunities for Persons with Disabilities)* (siehe Anhang 1).

Die Rahmenbestimmungen sind nicht zwingend, werden aber zu Gewohnheitsrecht, wenn sehr viele Staaten sie in Kraft gesetzt haben. Bestimmung 5 erklärt, Regierungen sollen Strategien entwickeln, die allen Behinderten Zugang zu Informations- und Dokumentationsstellen ermöglichen. Zudem sollen sie die Medien, insbesondere Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen, ermutigen, ihre Dienste behindertengerecht zu gestalten. Bekanntmachung 10 sagt aus, dass Behinderten, wie allen anderen auch, die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ermöglicht werden soll, und Länder Methoden entwickeln und einführen sollen, die Literatur, Film und Theater für Behinderte zugänglich machen.

Manifest der UNESCO für die Öffentliche Bibliothek

Im November 1994 veröffentlichte die UNESCO das Manifest für die Öffentliche Bibliothek (*the Public Library Manifesto*) (siehe Anhang 2). Dieses Schlüsseldokument bekundet die Überzeugung der UNESCO, dass die Öffentliche Bibliothek eine lebendige Kraft für Bildung, Kultur und Informationen sowie ein wesentliches Handlungselement für die Förderung von Frieden und geistiger Ausgewogenheit im Denken von Männern und Frauen darstellt.

„Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek beruhen auf der Gleichheit des Zugangs für alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache und sozialem Status. Besondere Dienstleistungen und Materialien müssen für die Benutzer zur Verfügung stehen, die, aus welchen Gründen auch immer, die üblichen Dienstleistungen und Materialien nicht benutzen können, wie z.B. sprachliche Minderheiten, Personen mit Behinderungen und Menschen in Krankenhäusern und Gefängnissen.“

Die Satzung für die Leser

Der Internationale Verlegerverband (International Publishers Association) und das Internationale Buchkomitee (International Book Committee) führten 1992 gemeinsam *Die*

Satzung für die Leser ein (siehe Anhang 3). Die Satzung sagt aus, Lesen ist der Schlüssel zu unserem kulturellen und geistigen Erbe und fördert das Verständnis unter den Nationen. Das Gelingen einer Demokratie hängt von gut informierten Bürgern ab. Das gedruckte Wort ist wesentlicher Bestandteil einer individuellen Persönlichkeitsentwicklung und der jeweiligen Einstellung zu seinem Umfeld und zu seinen Mitmenschen.

Lesen ist notwendig, um Informationen zu erhalten. Der einzige Weg, Lesen allen zugänglich zu machen, ist die Zusammenarbeit von Verlagen, Bibliotheken und anderen Informationsanbietern mit kulturellen, pädagogischen und sozialen Organisationen, die einen Bezug zum Lesen haben. Diese Verknüpfung öffentlicher und privater Interessen lässt hoffen, dass das allgemeine Lesebedürfnis Erfüllung findet.

Notwendige Legastheniekenntnisse für das Bibliothekspersonal

Viele Menschen mit spezifischen Lernschwierigkeiten haben das Gefühl, dass ihnen Bibliotheken nichts bieten können. „Ich gehe nicht in die Bibliothek, weil ich keine Misserfolge mehr erleben möchte,“ sagte einmal ein junger Mann mit Legasthenie. (Siehe Anhang 4), „War ich etwa dumm?“ (Det var ju inte dum, jag var?)

Es mag für Bibliothekare ziemlich schwer zu verstehen sein, dass für manche Menschen der Bibliotheksbesuch einem Wagnis gleichkommt und eine echte Barriere darstellt. Es liegt in der Verantwortung der gesamten Belegschaft, sicherzustellen, dass schwache Leser, die die Bibliothek aufsuchen, aufmerksame Zuwendung erfahren.

Legastheniker haben häufig ein geringes Selbstwertgefühl. Sie erlebten und empfanden sich in ihrer Schulzeit oft als Versager, was sie verwundbar macht. Es bedarf deshalb besonderer Anstrengung, dass sich diese große Gruppe von Menschen in der für sie ungewohnten Umgebung einer Bibliothek als Besucher wohl fühlt. Deshalb müsste sich die Einstellung des Bibliothekspersonals ändern. Ihnen müssten geeignete Wege aufgezeigt werden, wie sie legasthenen Besuchern helfen und positiv auf sie eingehen können.

Manche Bibliothekare finden Besucher mit Leseschwierigkeiten lästiger und weniger interessant als andere. Wahrscheinlich rührt diese Haltung von ungenügender Ausbildung der Bibliothekare und der Unkenntnis über verschiedenartige Behinderungen.

Schulen für Bibliothekare

Es ist wichtig, dass in Lehrplänen von Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen für Bibliothekare Informationen über Legasthenie enthalten sind. Am besten wäre es, wenn sich die Schüler ein breites Wissen über die verschiedenartigen Leseschwierigkeiten und über die daraus resultierenden Bedürfnisse für die Betroffenen aneigneten. Es kann auch nützlich sein, einen Legastheniker einzuladen, der mit den Schülern über das für ihn wünschenswerte Angebot hinsichtlich Materialien und Dienstleistungen in Bibliotheken spricht. Diese Art von direktem Kontakt ist oft der beste Weg, ein tieferes Verständnis für die tatsächlichen Probleme zu erreichen.

Fortbildung

Durch Teilnahme an Lernwerkstätten, Konferenzen und anderer Fortbildung kann ein besseres Verständnis für Legasthenie entstehen und vermittelt werden, was Bibliotheken für Personen mit Leseschwierigkeiten leisten sollen. Solche Aktivitäten können von Bibliotheksschulen, Staatsbibliotheken oder anderen professionellen Organisationen durchgeführt werden – am besten in Zusammenarbeit mit bestehenden Legasthenieverbänden. Alle Mitarbeiter von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken sollen an dieser Fortbildung und diesen praxisbezogenen Aktivitäten teilnehmen.

Für die tägliche Arbeit in der Bibliothek und für das Verständnis dieser Störung kann es sehr nützlich sein, wenn Legastheniker an der einen oder anderen Veranstaltung teilnehmen, um die Mitarbeiter über ihre Probleme und Bedürfnisse zu informieren.

Bibliotheksdienste für legasthene Kinder

Bibliothekare, die für die Kinderbuchabteilung zuständig sind, sollen ein solides Wissen über Leseprobleme besitzen und geeignetes Lesematerial für jede Lesestufe bereithalten. Kinderreime, leicht-zu-lesende und reich bebilderte Bücher sowie Hörbücher gehören in jede Kinderbuchabteilung.

Eine besondere Art von Hörbüchern, auf denen der Text in zwei bis drei verschiedenen Geschwindigkeitsstufen gelesen wird, ist für diejenigen hilfreich, die den Begleittext nur langsam lesen können. Alle Kinder mit Leseproblemen sollen die Gelegenheit haben, die Freude am Lesen über das Anhören von Büchern zu erfahren. Ein Kind, das einmal Freude am Lesen empfunden hat, wird auch stärker an der Verbesserung seiner Lesefähigkeit arbeiten.

Die Bibliothek soll mit Kindergärten zusammenarbeiten und ihnen Bücher mit Kinderreimen anbieten, die für Leseübungen im Vorschulalter bestimmt sind, und die besonders legasthenen Kindern nützen. Sie könnte auch Schulen und Eltern Leseanweisungen geben, wie etwa Bücher mit den Hörbüchern zusammen, leicht-zu-lesenden Bücher, sorgfältig ausgesuchte Texte passend zur Lesestufe sowie Computerprogramme für den Unterricht. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bibliotheken und Eltern ist für Kinder mit Leseschwierigkeiten unerlässlich. Es soll jedoch erwähnt werden, dass viele Eltern legasthener Kinder selbst Legastheniker sind und es ihnen deshalb nicht möglich ist, ihren Kindern vorzulesen und ihnen bei den Schulaufgaben zu helfen. Trotzdem können die meisten Kinder mit der richtigen Methode Lesen und Schreiben lernen.

Positive Aufnahme von Personen mit Leseschwierigkeiten in Bibliotheken

Mitarbeiter mit entsprechender Ausbildung und einem Einfühlungsvermögen für Personen mit speziellen Bedürfnissen werden wissen, dass Legastheniker, die zum ersten Mal in eine Bibliothek gehen, nicht ohne Anleitung auf Anhieb das finden, was sie suchen. Es versteht sich von selbst, dass ein *Behindertenausweis* nicht nötig ist, um höfliche und angemessene Hilfe zu erhalten.

Mein eigener Bibliothekar

Für einen Legastheniker wäre es günstig, in der Bibliothek einen professionellen Ansprechpartner zu haben, sozusagen einen „eigenen Bibliothekar“, der sowohl Spezialkenntnisse über Leseschwierigkeiten hat als auch über Materialien, die für diese Lesergruppe geeignet sind. Dieser Bibliothekar soll auch praxisnahe Fragen beantworten können, die sich auf das Handicap beziehen, z.B. wie und wo ein Legastheniker zur Verbesserung seines Lesens Hilfe bekommen kann oder ob es in seiner Nähe einen Legastheneverband gibt.

Der **Bibliothekar für Legasthenie** soll in einem breitgefächerten Netzwerk, dem Schulen, Ämter und Behindertenorganisationen angehören, integriert sein. Nützliches Ergebnis dieser Zusammenarbeit wäre die Herausgabe einer Broschüre, die über Legasthenie sowie über feste Sprechzeiten informiert, in denen Lehrer und Eltern sich über die Materialien und Dienstleistungen von Bibliotheken für Personen mit Lesebehinderung erkundigen können.

Einführungshilfen in Bibliotheken für Eltern legasthener Kinder und für erwachsene Legastheniker sollen die Gelegenheit einschließen, sich mit Vertretern sowohl ortsnaher Legastheneverbände wie auch zuständiger Schulämter zu treffen. Es wäre gut, wenn Bibliotheken dafür einen gesonderten Raum zur Verfügung stellen. Für die Betroffenen ist die Bibliothek nämlich ein neutraler Ort. Die Erfahrung zeigt, dass Benutzer dieser Sprechzeiten wichtige Informationen mitnehmen und es schön finden, Menschen mit ähnlichen Problemen anzutreffen.

Angenehme Umgebung

Für Menschen mit einer Lesebehinderung ist es wichtig, dass die Materialien direkt zugänglich und beim Betreten der Bibliothek gut sichtbar sind. Jemand, der nicht so häufig in eine Bibliothek kommt, soll trotzdem ohne zu fragen und ohne dabei seine Behinderung offenbaren zu müssen, seine Materialien finden können.

Wie überall können auch in Bibliotheken Hinweisschilder zum besseren Verständnis beitragen. Schilder mit **Piktogrammen**, die Hinweise durch Bilder geben, sind sehr empfehlenswert und für die Allgemeinheit ebenso hilfreich. Eine **farbige Linie auf dem Boden**, die zu den gewünschten Materialien führt, ist für Besucher mit Leseschwierigkeiten wie auch mit Sehbehinderung sinnvoll.

Die Abteilung für Leseschwache soll **attraktiv gestaltet** und mit einer Sitzecke ausgestattet sein. Ein **Kassettenrecorder oder ein CD-Spieler** soll für die Auswahl von Hörbüchern verfügbar sein, ebenso Computer und andere technische Hilfsmittel (siehe Seite...).

Dieses Modell kann für große wie auch für kleine Bibliotheken eingesetzt werden. Ohne große Kosten wird so in der Bibliothek eine Oase für schwache Leser geschaffen. **Das Wichtigste bei alledem aber bleibt die richtige Einstellung der Mitarbeiter.**

Leicht-zu-lesende Materialien

Leicht-zu-lesende Bücher sind in der IFLA-Veröffentlichung *Richtlinien für leicht-zu-lesende Materialien* (Guidelines for Easy-to-Read Materials) von 1997 aufgeführt. Es gibt zwei Arten von leicht-zu-lesenden Büchern:

1. Vereinfachung vorhandener Bücher
2. Bücher, die speziell für Personen mit Leseschwierigkeiten geschrieben sind.

Einige leicht-zu-lesende Bücher werden zusammen mit einer Fassung auf Band herausgegeben. Der Leser hört sich das Band an und folgt gleichzeitig dem Text im gedruckten Buch. Dies ist eine sehr gute Methode zur Verbesserung des Leseverständnisses.

Legastheniker gehören zu dem Personenkreis, die von leicht-zu-lesenden Büchern profitieren können.

Hörbücher

Einem gut aufgenommenen Buch zuzuhören, ist für Legastheniker sehr hilfreich. „Lesen durch Zuhören“ verschafft ihnen Zugang zur gleichen Literatur, wie jenen, die „durch Sehen lesen“.

Hörbücher auf Tonbändern, Kassetten oder neuen digitalen Medien werden entweder von kommerziellen Verlagen oder Blindenbibliotheken herausgegeben. Die Gesetze für die Urheberrechte, die sich auf die Herausgabe von Hörbüchern beziehen, sind sehr unterschiedlich von Land zu Land. Es ist äußerst wichtig, dass diese Gesetze so formuliert werden, dass auch Legastheniker Zugang zu den Hörbüchern haben, die vor allem für Sehbehinderte erscheinen. Öffentliche Bibliotheken sollen in jedem Land mit Blindenbibliotheken zusammenarbeiten, um den Zugang zu Hörbüchern für alle, die sie brauchen, sicherzustellen.

Die neuen digitalen Hörbücher, die langsam die alten auf Kasette verdrängen, verfügen über ein viel besseres Suchsystem, das ein Kapitel oder eine Seite sofort zu finden sowie Lesezeichen zu setzen erlaubt. Diese Technologie wird mit Hilfe von Hörbüchern das Lernen allgemein erleichtern.

Eine besondere Art des Hörbuches hat zwei bis drei Geschwindigkeitsstufen; die sich vor allem für die Verbesserung der Lesefähigkeit und des Leseverständnisses eignet. Der Leser hört der passenden Geschwindigkeitsstufe zu und verfolgt den Text im gedruckten Buch. Diese Hörbücher erscheinen sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Heutzutage setzen viele Schulen Hörbücher für den Leseunterricht ein. In Skandinavien haben Schulen und Bibliotheken Programme zusammengestellt, in denen Hörbücher und gedruckte Bücher gemeinsam Anwendung finden. Kinder dürfen sich auch Hörbücher zum Lesevergnügen ausleihen. Diese Angebote sind allgemein sehr beliebt.

Zeitungen

In einer demokratischen Gesellschaft sind Zeitungen eine lebenswichtige Nachrichtenquelle. In manchen Ländern werden überregionale und regionale Zeitungen insbesondere für Sehbehinderte auf Tonband aufgenommen. In Schweden gibt es elektronische Fassungen einiger Tageszeitungen, die auf dem Computer in Großdruck oder mit Hilfe von künstlicher Sprache gelesen werden können.

Die Gesetze für die Urheberrechte stellen dann ein Problem dar, wenn sie den Gebrauch dieser Mittel für Sehbehinderte einschränken. Deshalb ist das Eintreten der Bibliotheken für die Rechte aller Lesebehinderten wichtig, um ihnen Zugang zu Zeitungen auf Tonband oder in digitaler Form zu geben.

Manche Länder haben auch leicht-zu-lesende Zeitungsfassungen, die einem breiten Leserpublikum nützlich sind.

Zeitschriften

Leute mit Leseschwierigkeiten brauchen außer Büchern noch einen anderen Zugang zu Informationen, wie etwa auf Tonband aufgenommene Zeitschriften. Diese Magazine enthalten aktuelle Informationen über Ereignisse aus aller Welt, Berichte aus Wissenschaft, Medizin, Kunst und über Verbrauchergewohnheiten aus unterschiedlichen Bereichen. Zeitschriften auf Band sind eventuell in Bibliotheken für Blinde erhältlich. Die Mitarbeiter einer Bibliothek sollen Legastheniker über diese Mittel sowie deren Bezug aufklären.

Merkblätter und Broschüren

Merkblätter und Broschüren, z.B. der Regierung oder anderer öffentlicher Ämter, sollen ebenso auf Tonband verfügbar sein. Die Hörbarmachung von Informationen gibt den Personen mit Leseschwierigkeiten den gleichen Wissenszugang wie normal Lesenden, und nimmt damit entscheidenden Einfluss auf ihr Leben.

Lesedienst

Für Personen mit Leseschwierigkeiten kann das Entziffern persönlicher Briefe oder anderer Schriftstücke erhebliche Probleme bereiten. Die Bibliothek könnte für ihre legasthenen Besucher einen Lesedienst anbieten, der ihre mitgebrachten oder gemailten Unterlagen auf Band aufnimmt. Eine andere Möglichkeit für die Bibliothek wäre, den Text in den Computer einzuscannen, in dem der Besucher den Text mit Hilfe künstlicher Sprache lesen kann.

Videos mit leicht-zu-lesenden Untertiteln

Videos sind für Personen mit Leseschwierigkeiten von großem Nutzen. In Ländern jedoch, in denen Filme nicht synchronisiert werden, sondern mit Untertiteln laufen, haben Personen mit Leseschwierigkeiten große Probleme, dem Verlauf der Geschichte wegen der Komplexität der gesprochenen Sprache zu folgen. Dänemark hat von mehreren Spielfilmen Fassungen mit leicht-zu-lesenden Untertiteln hergestellt. Das macht die Filme für die Zuschauer nicht notwendigerweise uninteressanter.

Das Benutzen von Multimediacomputern mit Bildern, Ton und Text bedeutet eine neue Herausforderung des Lernens. Für Menschen mit Leseschwierigkeiten stellen diese Computer ein großes Problem dar, wenn gleichzeitig zum Auffinden der gewünschten Information korrektes Buchstabieren erforderlich ist.

Heute gibt es viele Rechtschreib- und Grammatikprogramme, die speziell auf die Bedürfnisse von Legasthenikern abgestimmt sind. Die Bibliothek könnte einige dieser Programme kaufen und ihren Nutzen Eltern, Schülern und Lehrern aufzeigen. Der Computer soll in einem abgeschiedenen Teil der Bibliothek aufgestellt sein, der ruhiges Arbeiten ermöglicht. Mitarbeiter der Bibliothek sollen bei Bedarf hilfreich zu Seite stehen können.

Für einen gleichwertigen Zugang zum Internet und zur elektronischen Datenbasis ist es wichtig, dass die Bibliothek sich einige Computer zulegt, die Programme für künstliche Sprache und/oder Textvergrößerung besitzen. Wenn das Textverarbeitungssystem für alle Bibliotheksbesucher zur Verfügung steht, soll eine Version zur Lauterkennung für Personen mit Schwierigkeiten im Lesen und Buchstabieren vorhanden sein. Die Homepage der Bibliothek soll leicht zu lesen und mit einem einfachen und übersichtlichen Layout für alle Besuchergruppen ausgestattet sein.

Enge Zusammenarbeit mit Schulen und Erwachsenenbildungsstätten ist dann wichtig, wenn die Bibliothek sich Computer mit Programmen anschafft, die Personen mit Schwierigkeiten im Lesen und Buchstabieren benutzen. Die rasante Entwicklung in Hilfstechnologien und Softwareprogrammen für ein gezieltes Publikum macht es wahrscheinlich, dass Personen mit Leseschwierigkeiten bald viel mehr Rüstzeug zur Verfügung steht.

Veröffentlichung der Bibliotheksdienstleistungen

Wenn das Bibliothekspersonal über Legasthenie gut informiert wurde und es eine Infosammlung für Besucher mit Leseschwierigkeiten zusammengetragen hat, stellt sich die Frage: Wie informieren wir unsere Zielgruppe über unsere Dienstleistungen?

Jemand mit Leseschwierigkeiten liest wahrscheinlich nicht die lokale Presse, aber Familienmitglieder und Freunde schon, die dann die Information über die Bibliotheksdienstleistungen an sie weitergeben können.

Artikel und Bekanntmachungen in der lokalen Presse sollen durch eine Broschüre über die Dienstleistungen in der Bibliothek für Leute mit Leseschwierigkeiten ergänzt werden. Es ist wichtig, dass diese Broschüre - wie alle anderen gedruckten Informationen von der Bibliothek auch - in einer leicht zu lesenden Sprache geschrieben wird. Die Broschüre soll nicht nur in der Bibliothek ausliegen, sondern auch an anderen öffentlichen Plätzen, wie im Rathaus, in Schulen, Arztpraxen und Geschäften (siehe Anhang 5).

Einen engen Kontakt zu der lokalen Presse ist unverzichtbar, genauso wie eine gute Beziehung zu regionalen Rundfunksendern und Fernsehstationen. Eine Legasthenie-Kampagne könnte in der Bücherei in Zusammenarbeit mit den Legasthenieverbänden von Bund oder Ländern sowie mit anderen Organisationen, die sich mit Legasthenie befassen, organisiert werden. Ausbilder aller Richtungen und Grade, Gewerkschaften, Arbeitsämter usw. könnten in die Planung der Kampagne miteinbezogen werden.

Vorträge über Legasthenie, Tische mit Informationsmaterial, Vorführung von Computerprogrammen für Personen mit Leseschwierigkeiten sind nur Beispiele von Aktivitäten einer solchen Kampagne.

Eine Legasthenie-Kampagne wird auch den Gewinn haben, Politikern die vielen Probleme, die mit Legasthenie einhergehen, bewußt zu machen. Und die Bibliothek selbst wird durch ihre Anstrengung, das Verständnis für Legasthenie in der Gesellschaft zu verbessern, an Unterstützung und Wohlwollen gewinnen.

Es gibt keinen Zweifel, dass eine weitaus größere Anstrengung erforderlich ist, Legasthenikern auf der ganzen Welt den gleichen Zugang zu Information und Bildung zu ermöglichen. Genauso offensichtlich ist es, dass ein größerer Fortschritt durch gemeinsame Bemühungen von professionellen Dienstleistungsanbietern und den leseschwachen Menschen selbst erreicht werden kann. Es geschieht jedoch nicht über Nacht, dass sich Leseschwache in einer Bibliothek gut aufgehoben fühlen. Es bedarf harter Arbeit, aber es lohnt sich!

Anhang

1. Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen (Auszug)
2. Öffentliche Bibliothek. Manifest der UNESCO (Auszug)
3. Die Satzung für die Leser (Auszug)
4. Auszug aus dem schwedischen Buch „War ich etwa dumm?“
5. Übersetzung einer dänischen Informationsbroschüre für legasthene Bibliotheksbesucher.

Anhang 1

Rahmenbestimmungen der Vereinten Nationen

Resolution von der Generalversammlung verabschiedet:

48/96. Rahmenbestimmungen für die Herstellung der Chancengleichheit für Behinderte

II. Zielgruppen für die Chancengleichheit

Bestimmung 5. Behindertengerechte Umwelt

Die Staaten sollen bei der Herstellung der Chancengleichheit in allen Gesellschaftsbereichen die allgemeine Bedeutung einer behindertengerechten Umwelt erkennen. Die Staaten sollen für Menschen mit Behinderung, gleich welcher Art, a) Aktionsprogramme für eine behindertengerechte Gestaltung der Umwelt einführen und b) Maßnahmen ergreifen, um den Zugang zu Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten zu gewährleisten.

(--)

(b) Zugang zu Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten

(--)

6. Die Staaten sollen Strategien entwickeln, um Informationsdienste und Dokumentation unterschiedlichen Behindertengruppen zugänglich zu machen. Blindenschrift, besprochene Kassetten, Großdruck und sonstige geeignete Verfahren sollen verwendet werden, um Sehgeschädigten den Zugang zu schriftlicher Information und Dokumentation zu ermöglichen. Ebenso sollen geeignete Verfahren verwendet werden, um Hörgeschädigten beziehungsweise Schwerhörigen den Zugang zu mündlicher Information zu ermöglichen.

(---)

8. Es soll auch auf die Bedürfnisse von Menschen mit anderen Kommunikationsbehinderungen Rücksicht genommen werden.

9. Die Staaten sollen die Medien, insbesondere Fernsehen, Hörfunk und Zeitungen, ermutigen, ihre Dienste behindertengerecht zu gestalten.

10. Die Staaten sollen sicherstellen, dass neue rechnergestützte Informations- und Dienstleistungssysteme, die der allgemeinen Öffentlichkeit angeboten werden, entweder von vornherein behindertengerecht gestaltet oder entsprechend angepaßt werden, um sie auch diesem Personenkreis zugänglich zu machen.

11. Behindertenorganisationen sollen beteiligt werden, wenn Maßnahmen zur behindertengerechten Gestaltung von Informationsdiensten entwickelt werden.

Anhang 2

Öffentliche Bibliothek. Manifest der UNESCO 1994

FREIHEIT, WOHLSTAND UND DIE ENTWICKLUNG der Gesellschaft und des einzelnen sind menschliche Grundwerte. Sie werden nur erreicht durch die Fähigkeit gutinformierter Bürger, ihre demokratischen Rechte auszuüben und aktiv in der Gesellschaft mitzuwirken. Konstruktive Teilnahme und die Entwicklung der Demokratie hängen von einer zufriedenstellenden Bildung genauso ab wie von freiem und ungehinderten Zugriff auf Wissen, Gedanken, Kultur und Informationen.

Die Öffentliche Bibliothek, der lokale Zugang zum Wissen, liefert eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen, unabhängige Entscheidungsfindung und kulturelle Entwicklung des einzelnen und der gesellschaftlichen Gruppen.

Dieses Manifest bekundet die Überzeugung der UNESCO, dass die Öffentliche Bibliothek eine lebendige Kraft für Bildung, Kultur und Information und ein wesentliches Handlungselement für die Förderung von Frieden und geistiger Ausgewogenheit im Denken von Männern und Frauen darstellt.

Die UNESCO fordert deshalb nationale und lokale Regierungen auf, die Entwicklung von Öffentlichen Bibliotheken zu unterstützen und sich dabei aktiv zu engagieren.

DIE ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ist das lokale Informationszentrum, das alle Arten von Wissen und Informationen den Benutzern leicht und schnell zur Verfügung stellt.

Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek basieren auf der Gleichheit des Zugangs für alle, unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache oder sozialem Status. Spezielle Dienstleistungen und Materialien müssen angeboten werden für die Benutzer, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht die regulären Dienstleistungen und Materialien benutzen können; z.B. sprachliche Minderheiten, Behinderte und Personen, die sich im Krankenhaus oder im Gefängnis befinden.

Alle Altersgruppen müssen ihren Bedürfnissen entsprechendes Material finden. Sammlungen und Dienstleistungen müssen alle Arten von zweckmäßigen Informationsträgern und moderne Technologien wie auch traditionelle Materialien umfassen. Hohe Qualität und Bezug zu lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten sind grundlegend. Die Materialien müssen zeitgenössische Trends und die gesellschaftliche Entwicklung widerspiegeln, ebenso wie die Erinnerung an Leistungen und die Phantasie der Menschen.

Die Sammlungen und Dienstleistungen dürfen keinerlei Form von ideologischer, politischer oder religiöser Zensur oder kommerziellem Druck unterliegen.

ES MUSS EINE KLARE POLITIK FORMULIERT WERDEN, die Zielsetzungen, Prioritäten und Dienstleistungen in Bezug auf die lokalen Bedürfnisse der Gemeinde definiert. Die Öffentliche Bibliothek muss effektiv organisiert sein, und professionelle Standards des Betriebs müssen gepflegt werden.

Die Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern - z.B. Benutzergruppen und andere Fachleute auf lokaler, regionaler, nationaler sowie internationaler Ebene – muss gesichert werden.

Die Dienstleistungen müssen von allen Mitgliedern des Gemeinwesens erreichbar sein. Das erfordert gut gelegene Bibliotheksgebäude, gute Lese- und Studiermöglichkeiten, sowie relevante Technologien und ausreichende Öffnungszeiten, die für die Benutzer günstig sind. Es impliziert gleichzeitig externe Aktivitäten für diejenigen, die nicht in der Lage sind, die Bibliothek zu besuchen.

Die Bibliotheksdienstleistungen müssen den verschiedenen Bedürfnissen der Gemeinden auf dem Land und in der Stadt entsprechen.

Der Bibliothekar ist ein aktiver Vermittler zwischen Benutzern und Informationsquellen. Fachausbildung und ständige Weiterbildung des Bibliothekars sind unerlässlich, um angemessene Dienstleistungen zu sichern.

Weiterführende Angebote und Programme zur Benutzerschulung müssen zur Verfügung gestellt werden, damit die Benutzer von allen Ressourcen profitieren können.

Anhang 3

Die Satzung für die Leser

Auf dem 23. Kongress des Internationalen Verlegerverbandes (International Publishers Association), der im Januar 1992 in Neu Delhi, Indien, abgehalten wurde, billigte das Internationale Komitee den folgenden Text, der später von der UNESCO bestätigt wurde.

- Artikel 1: Das Recht auf Lesen
- Artikel 2: Gelegenheiten zum Lesen
- Artikel 3: Unterstützung und Ermunterung zum Lesen
- Artikel 4: Informationen und Aufforderung zum Lesen
- Artikel 5: Schlussfolgerung

Artikel 1: Das Recht auf Lesen

Wir sind davon überzeugt, dass Bücher eine herausragende Rolle in der Wissensvermittlung spielen und dem Austausch von Ideen dienen, dass Lesen zur vollständigen Entfaltung der Gedanken sowie zur Teilnahme der Bürger an der Gesellschaft ermutigt,

Und

indem wir die weitverbreitete Sorge über mangelnde Unterrichtsbedingungen in der ganzen Welt zur Kenntnis nehmen wie auch den Fehlschlag, das Analphabetentum, das sozialen Abstieg verursacht, global auszurotten,

STELLEN WIR ERNEUT FEST, DASS LESEN EIN ALLGEMEINGÜLTIGES RECHT IST.

Lesen beeinflusst unser Leben in vieler Hinsicht:

1.1 KULTUR UND WISSENSCHAFT

Das Lesen, nicht nur von Büchern, sondern von allen gedruckten Texten, ist der Schlüssel zu unserem kulturellen und wissenschaftlichen Erbe und fördert das internationale Verständnis und das Interesse an anderen Kulturen.

1.2 GESELLSCHAFT

Effektives Lesen ist eine Voraussetzung für eine vollwertige Teilnahme in der modernen Gesellschaft.

1.3 WIRTSCHAFT

Lesekenntnisse liefern einen Schlüsselbeitrag zu wirtschaftlichem Erfolg. Industriebetriebe investieren große Summen in die Ausbildung der Belegschaft, um deren Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, besonders die im Lesen. Neue Technologien verlangen eine größere Auswahl an lese- und schreibverwandten Kompetenzen, dessen Fehlen den Fortschritt ernsthaft behindert.

1.4 DEMOKRATIE

In einer demokratischen Gesellschaft mit freier Informationsauswahl ist das gedruckte Wort ein wesentliches Element einer individuellen Kritikfähigkeit. Es ist das effektivste Medium, um zu garantieren, dass die pluralistischen Meinungen in dieser Gesellschaft überwiegen. Demokratie hängt von gut informierten Bürgern ab.

1.5 INDIVIDUELLE KREATIVITÄT

Lesen ist entscheidend für die persönliche Entwicklung des Einzelnen und für seinen Blickwinkel auf die übrige Welt und die anderen Menschen. Lesen ist auch ein angenehmes Freizeitvergnügen – denn es regt Geist und Fantasie an - und, wenn notwendig, schafft es eine Gelegenheit, den täglichen Sorgen zu entfliehen, das innere Leben zu entfalten und zu entwickeln und den Horizont zu erweitern. Die Entfaltung der Fantasie durch Bücher von Kindesbeinen an kann nicht überschätzt werden.

4.2 ZUSAMMENARBEIT IM LESEN

Der einzige Weg, Bücher und Lesen für alle zugänglich zu machen, ist die uneingeschränkte Zusammenarbeit von Bibliotheken, Verlegern und Buchhändlern, und wenn nötig, mit verschiedenen kulturellen, pädagogischen und sozialen Organisationen, die sich für Leseförderung einsetzen. Diese Allianz öffentlicher und privater Interessen lässt hoffen, dass das allgemeine Lesebedürfnis Erfüllung findet.

Eine Leseatmosphäre soll für alle Arten und Stufen der Gesellschaft geschaffen werden, beginnend im Vorschulalter und fortfahrend mit der offiziellen, inoffiziellen und lebenslangen Ausbildung, umfassend alle Arten von Lesern, einschließlich Gruppen neuer literarischer Sprachminderheiten, Immigranten, langsame Leser und Sehbehinderte.

Artikel 5: Schlussfolgerung

In Büchern liegt eine geistige Kraft der Menschen, - eine Quelle, die die Menschheit beflügeln kann, der Zukunft vertrauensvoll entgegenzusehen.

Bücher brauchen - Bücher verdienen allgemeines Interesse und Unterstützung.

Anhang 4

Legastheniker und die Bibliothek

Aus dem Buch *Ich war überhaupt nicht dumm. 13 Legastheniker verlangen gehört zu werden* (Det var ju inte dum jag var. 13 dyslektiker begär ordet) von Staffan Ekegren, herausgegeben 1993 von den Landesbibliotheken von Eskilstuna, Falun, Gävle und Örebro in Schweden.

Auf der Nationalen Legasthenie-Kampagne (National Dyslexia Campaign) 1996/97 in Schweden entwickelten vier Landesbibliotheken ein Buch darüber, wie Bibliotheken den Bedürfnissen von Legasthenikern gerecht werden. Personen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten besuchen selten die Bibliothek. Die wenigen, die sich trauen, bitten selten um Hilfe. Das Wort *dumm* scheint ihnen aus einem früheren Leben auf die Stirn eingebrannt zu sein. Die Bibliothek zeigt sich als einer der Orte, an denen es Legasthenikern sehr schwer fällt, ihr Handikap zu verstecken.

Auszug aus dem Buchumschlag:

„Hier sind 13 Personen, die sich dumm fühlen, es aber nicht sind. Sie haben Legasthenie, das unsichtbare Handikap, durch das hunderttausende von Menschen sich tief beschämt fühlen. Es ist aber die Bibliothek, die sich schämen sollte. In einem geheimen Experiment besuchten 13 Legastheniker die Bibliothek. Die Besuche konfrontierten sie nicht nur mit ihren eigenen Ängsten, sondern auch mit einer Gesellschaft, die ihnen feindlich gesonnen ist.“

„Angelika, Studentin, 21 (Seite 97 – 99):

Ich konnte nicht sehen, auf welcher Zeile ich vermutlich war, ich konnte nicht lesen.

Ohne etwas zu sagen drehte der Bibliothekar den Monitor in meine Richtung. Erwartete er etwa, dass ich darauf schaue? Und warum? War es wegen der Bücher, nach denen ich gefragt hatte? Bitte lesen Sie dies und schreiben Sie sich die Bücher ab, die Sie möchten, sagte der Bibliothekar.

Bücher? Wie wenn ich ein Kind wäre und die Uhr nicht kennen würde und fragen müßte, wie spät es ist. Und dann nahmen sie die Uhr heraus und ich mußte die Zeit selbst herausbekommen.

Aber dieses Mal sah ich nur Buchstaben, einen Bildschirm voller Buchstaben. Wie würde ich es schaffen, sie zu lesen?

Wenn ich mit einem Monitor alleine bin, suche ich gewöhnlich den Anfangsbuchstaben des Nachnamen und dann benütze ich das, um Buchtitel und Vornamen und Verleger und Erscheinungsjahr und solche Dinge einzugrenzen. Wenn ich alles lesen müßte, würde ich Jahre brauchen.

Aber nun mit diesem Monitor konnte ich nicht sehen, auf welcher Zeile ich vermutlich war, und ich konnte nicht lesen. Ich wollte es nicht einmal versuchen, da ich mich nur aufregen würde. Wie dem auch sei, ich fühlte mich bereits dumm. Während er den Monitor in meine Richtung hielt, begann er zu reden und zu reden und zeigte auf die Bücher von Boris Lindkvist; das neueste war von 88, sagte er. Ich zeigte, dass ich verstand, indem ich in die Richtung, in die er deutete, schaute und nickte. Auf diese Art und Weise kann man jemanden täuschen, wenn man nichts versteht.

Nun zeigen Sie mir das Buch, das Sie ausleihen wollen, sagte er scheinbar ruhig. Es ist schön, wenn jemand ruhig bleiben kann. Jemand, der keine angespannte und anstrengende Situation herauf beschwört oder ein Desaster verursacht. Ja, sagte ich. Er blieb ruhig und freundlich, dann liest er fünf Titel vor, aus denen ich wählen konnte, aber es schienen mehr da zu sein. An das erste und das letzte erinnerte ich mich, welches also sollte ich aussuchen? Vielleicht war die Liste in chronologischer Reihenfolge angeordnet und ich wollte natürlich das neueste Buch von Lindkvist bekommen. Ich bat ihn, mir den Titel auf ein Stück Papier zu schreiben. Ich schaute es an und fragte, wo ich das Buch finden würde. Er nahm das Papier wieder an sich und schrieb „Regal B“. Ich frage mich immer noch, wie es wohl aussieht.“

„Roger, 42, bezieht Behindertenrente (Seite 12 – 15):

Soll ich es vergessen oder soll ich hineingehen?

Bald hielt ich vor der Bibliothek, und ich blieb im Auto sitzen. Ich stritt mit mir selbst, sollte ich es vergessen oder sollte ich tatsächlich hineingehen. Bibliotheken sind alt mit engen Räumen; sie sind düstere Orte, angefüllt mit Büchern vom Boden bis zur Decke. Wie in der

Schulbücherei, wo der Lehrer gerade saß. Danach ging ich nie mehr an einen solchen Ort, nie mehr in meinem Leben.

Ich werde gehörig zu stottern beginnen, dachte ich, und ich werde kein Wort herausbringen...Ein Buch über Bowling. Vielleicht werden die Leute stehen bleiben und mich anstarren. Ich wüsste nicht, was ich dem Bibliothekar sagen sollte, aber das war nicht so wichtig, wie richtig hineinzugehen.

Dann nahm ich meinen ganzen Mut zusammen. Friss oder stirb!

Eigentlich wirkte das Gebäude geräumig. Es gab nicht so viele Bücher, die Regale waren nicht so wuchtig und sie waren schmaler als in meiner Kindheitserinnerung. Sie erdrückten einen nicht. Und die Fenster waren groß und ließen viel Licht herein.

Einmal war ich auf einem Treffen, auf dem sich alle in der Gruppe vorstellen mußten. Man mußte sich vorne hinsetzen und über sich erzählen. Ich dachte, ich könnte das nicht. Das würde ich vermasseln. Aber dann schritt ich voran. Es wird nicht klappen, dachte ich, ich werde kein Wort herausbringen.

Dann verschwand das Gefühl und es war sogar leicht. Aber auf den Bibliothekar zuzugehen und zu sagen: Ich bin ein sehr schlechter Leser, können Sie mir helfen, etwas über Bowling zu finden. Nie!

Mußte zuerst die Bibliothek abschreiten, die Größe abschätzen, die Atmosphäre aufnehmen, den Ort wirklich erfühlen.

Die meisten Personen dort waren vorwiegend jung. Ich glaubte nicht, dass sie mich beobachteten, als ich zu den Hörbüchern in der Mitte des Raumes hinüberging. So einfach fähig zu sein, in der Mitte der Bibliothek zu stehen und die Hörbücher anzuschauen. So einfach sie zu finden, sie waren nicht in einer dunklen Ecke versteckt. Weil in einer dunklen Ecke würde ich die Aufmerksamkeit auf mich ziehen, warum steht er dort hinten in der Ecke und schaut sich Hörbücher an, er scheint normal zu sein, warum also steht er dort und schaut sich diese Bücher an?

Aber hier war ich mitten im Raum, wie alle anderen auch. Ich stand nicht außerhalb der Menge. Ein Blinder hat seinen weißen Stock, ein Tauber sein Hörgerät, aber mein Problem zeigt sich erst, wenn ich schreibe und zu lesen versuche. Es wird zu einer derartigen aufgeladenen Sache.

Sie denken, es ist von der ersten Klasse an klar oder sogar noch davor, so dass sie sich ihrer intelligenten Kinder brüsten können.

Aber jetzt habe ich mich eine ganze Weile in der Bibliothek aufgehalten und mich daran gewöhnt. Ich bin hineingegangen. Sie fühlt sich geräumig und schön an und die Hörbücher stehen in der Mitte. Als nächstes werde ich hinübergehen und mit dem Bibliothekar sprechen.“

Anhang 5

Übersetzung des dänischen Merkblattes

Haben Sie Schwierigkeiten mit dem Lesen? („Har du svært ved at læse?“) ins Deutsche

Vorderseite:

Ist es schwierig für Sie zu lesen?

Willkommen in der Bibliothek

Søllerød Öffentliche Bibliotheken, Dänemark

Seite 2

Suche nach einem leicht-zu-lesenden Buch...

Wir haben viele gute Bücher für Legastheniker und andere Personen mit Leseschwierigkeiten – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Wir haben manche dieser Bücher auch auf Band aufgenommen...

Hören Sie sich ein Hörbuch an!

Es wird Ihnen Freude bereiten, ein gutes Hörbuch anzuhören.

In unserer Bücherei können Sie sich Bücher aus vielen Themenkreisen aussuchen – und ebenso Romane.

Schauen Sie herein und holen Sie sich eine Bücherliste ab.

Sie ist umsonst.

Seite 3

Anhören einer Hör-Zeitschrift...

Wir werden sicher etwas für Sie haben, was Sie mögen.

Sie können sich Hörkassetten über Natur, Technologie, Geschichte, Reisen und vieles andere mehr aussuchen.

Wir können Ihnen helfen, von anderen Bibliotheken Hör-Zeitschriften zu bekommen – oder eine Broschüre auf Band.

Manche Broschüren und Merkblätter werden auf Band aufgenommen.

Sie können sie sich in unserer Bibliothek herausuchen.

Wenn wir das von Ihnen gewünschte Hörbuch nicht haben, werden wir es von einer anderen Bibliothek ausleihen – auch aus der Blindenbibliothek.

Seite 4

Suche nach Zeitungen auf Band...

Sie können die lokale Zeitung auf Band erhalten.

Jede Woche gibt die Bibliothek ein Papier heraus und verschickt es –kostenlos.

Besuchen Sie die Bibliothek und lauschen Sie, wie sie klingt.

Möchten Sie, dass wir Ihnen vorlesen?

Haben Sie etwas, was Sie selbst nicht lesen können?

Einen Brief?

Eine Bedienungsanleitung?

Ein Kochrezept?

Einen Artikel? ... oder irgend etwas anderes?

Besuchen Sie uns einfach...!

Wir werden es für Sie auf Band aufnehmen.

Dieser Service ist umsonst.

Seite 5

Wir warten auf Sie

Wir wissen, das es manchen Menschen schwer fällt zu lesen.

Und dass es für manche fast unmöglich ist.

Wir haben viele interessante Materialien.

Die Benutzung ist kostenlos.

Besuchen Sie uns und wir sprechen miteinander
und wir werden Bücher finden, die Sie interessieren.

Wir haben Öffnungszeiten

in der Hauptbibliothek

...siehe Rückseite!

Seite 6

Besuchen Sie uns

in der Hauptbibliothek

Holte Midtpunkt 23, 2. Stock

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

- oder nach Vereinbarung

- Sie können uns auch anrufen

Tel.: 45 56 66 99

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gyda Skat Nielsen

Anne Bodil Christensen

Abteilung für Außendienste

Literaturverzeichnis

Dyslexia – a hundred years on. By T.R. Miles and E. Miles. 2th edition. OUP, 1999.

Beve Hornsby: Overcoming Dyslexia. Heinemann, London 1985

ISBN

The International Book of Dyslexia. Edited by Robin Salter and Ian Smythe.

European Dyslexia Association and World Dyslexia Network Foundation, 1997

ISBN 1 901707 00 8

Christine Ostler: Dyslexia: A Parents' Survival Guide. Ammonite Books,

ISBN 1 869866 06 1

The Dyslexia Handbook. Edited by Ian Smythe. British Dyslexia Association.

Erscheint jährlich

Dyslexia. An International Journal of Research and Practice. Edited by T.R. Miles.

John Wiley & Sons Ltd, Chichester, West Sussex, UK. Vier Ausgaben jährlich.

Adressen der Legasthenieverbände

International	European Dyslexia Association (EDA) Bodenweg 21 CH-8406 Winterthur Schweiz Fax: + 41 52 202 1712
*	International Dyslexia Association (IDA) 8600 LaSalle Road Chester Building/Suite 382, Baltimore, MD 21286-2044 USA Tel.: (410) 296-0232 Fax: (410) 321-5069 Homepage: www.interdys.org
Belgien	APEDA Belgium Av. Du Globe 6 bte 11, 1190 Brüssel, Belgien Tel.: +32 2 344 1013
*	
Brasilien	Associacao Brasileira de Dislexia Av. Angelica 2318, 12 th floor, 001228-200 Sao Paulo, Brasilien Tel./Fax: +55 11 258 75 68
Dänemark	Ordblinde/Dysleksiforeningen i Danmark Kløverprisvej 10 B, 2650 Hvidovre, Dänemark Tel.: +45 36 75 10 88 Fax: +45 36 38 85 84
*	
Deutschland	Bundesverband Legasthenie Königstrasse 32, 30175 Hannover, Deutschland Tel.: 49 511 31 87 38 Fax: +49 511 31 87 39 Homepage: www.legasthenie.net
*	
Finnland	HERO Vilhelmsgatan 4 B 13, 00100 Helsingfors, Finnland Tel.: +358 0 6869 3500 Fax: +358 9 6869 3520
Frankreich	Union Nationale France Dyslexie & Dysphasie 28 Ave Arnold Netter, 75012 Paris, Frankreich Tel.: +33 1 73 64 10 Fax: +33 1 73 60 61
Griechenland	Greek Dyslexia Association Iraklidon Street 41, 16673 Voula, Athens, Griechenland Tel.: +30 1899 1817 Fax: +30 1960 4100

Großbritannien	British Dyslexia Association 98 London Road, Reading, Berkshire RG1 5AU, England Tel.: +44 118 966 2677 Fax: +44 118 935 1927 Email: admin@bda.dyslexiahelp-bda.co.uk
Irland	Dyslexia Association of Ireland 1 Suffolk Street, Dublin 2, Irland Tel.: +35 31 6790276 Fax: +35 31 6790273 Email: acld@iol.ie
Israel	International Dyslexia Association / Israel 24A Alexander Hagadol, Post Box 6304, Hod Hasharon, Israel 45241 Tel.: +972 974 09646 Fax: +972 974 03160
Italien	Associazione Italiana Dislessia A.I.D. Via Argenti, 8, 40124 Bologna, Italien Tel.: +39 51 380 924 Fax: +39 51 6476 637
Kanada	Learning Disabilities Association of Quebec-Dame. AQETA (Association Quebecoise pour les Troubles d'Apprentissage) 284 Notre Dame St. West, Suite 300, Montreal H2Y 1T7, Kanada Tel.: +1-514 847 1324 Fax: +1-514 281 5187
Katalonien	Associacio Catalana de Dislexia C/Canet NUM 4, 08017 Barcelona, Spanien Tel./Fax: +34 93 2030346
Kroatien	HUD Hrvatska Kuslanova 59a, 41000 Zagreb, Kroatien Tel.: +385 1 238 022 Fax: +385 1 229 950
Luxemburg	DYSPEL 21 rue de Luxembourg, L-5364 Schrassig, Luxemburg Tel./Fax: +352 35 9769
Malta	The Dyslexia Association San Pawl Tat Targa, Naxxar, NXR 06, Malta Tel.: +356 41 33 05 Fax: +356 41 36 74

Niederlande	Stichting Dyslexie Nederland Oudezijds Voorburgwal 153, 1012 ES Amsterdam, Niederlande Tel.: +31 20 6272106
Norwegen	Dysleksiforbundet i Norge Box 8731 Youngstorget, 0028 Oslo, Norwegen Tel.: +47 22 33 442 75 Fax: +47 22 42 95 54
Österreich	Österreichischer Bundesverband Legasthenie Rosentalgasse 13/11, A-1140 Wien, Österreich Tel.: +43 1 911 32770 Fax: +43 1 1911 32 77 77 Email: www.legasthenie.org
Philippinen	The Philippine Dyslexia Foundation 28 7 th Street, New Manila, Quezon City, Philippinen Tel.: +632 416 9285 Fax: +632 724 3871
Polen	Polski Towarzystwo Dysleksji Pomorska 68, 80 343 Gdansk, Polen Tel.: +48 58 5570531 Fax: +48 58 5575835
Schottland	Scottish Dyslexia Association Unit 3, Stirling Business Centre, Wellgreen, Stirling FK8 2DZ, Schottland Tel.: +44 1786 446650 Fax: +44 1786 471235 Email: dyslexia.scotland@dial.pipex.com
Schweden	FMLS Brahegatan 20, 114 37 Stockholm, Schweden Tel.: +46 8 665 17 00 Fax: +46 8 660 79 77
	Föreldraföreningen för Dyslektiska Barn Surbrunnsgatan 42 1 tr. Og, S-113 48 Stockholm, Schweden Tel.: +46 8 612 06 56 Fax: +46 8 612 33 77
Schweiz	Verband Dyslexie Schweiz Postfach 1270, 8071 Zürich, Schweiz Tel.: +41 52 345 04 61 Fax: +41 52 345 04 62

Legasthenie oder spezifische Lernbehinderung ist eine schwerwiegende Behinderung in einer Welt von Buchstaben. Da Legasthenie eine nicht sichtbare Behinderung ist, haben viele Menschen Schwierigkeiten, die Probleme von Legasthenikern zu verstehen. Es ist leichter, einen Blinden oder körperlich Behinderten zu erkennen und ihm Mitgefühl entgegenzubringen. ***Ein Legastheniker ist nicht so einfach zu erkennen und es ist deshalb schwer zu verstehen, dass er spezifische Bibliotheksdienstleistungen benötigt. Die Bibliotheken sind verpflichtet, dieser großen Gruppe von Bürgern zu helfen und ihnen gleichwertigen Zugang zu Informationen wie den anderen Mitbürgern zu ermöglichen.***